

Die
Eidgenössischen Abschiede

aus dem Zeitraume von 1478 bis 1499.

Bearbeitet

von

Anton Philipp Segeffer.

Der amtlichen Abschiedesammlung
Band 3, Abtheilung 1.

Zürich,
gedruckt in der Bärflischen Buchdruckerei.

1858.

Metsch, ungeachtet er urkundlich gelobt, die acht Gerichte im Vergell nicht weiter zu verkaufen, selbe dem Herzog von Oesterreich abgetreten habe, der sie zur Huldigung zwingen wolle. Man möchte deshalb zu Recht kommen auf gemeiner Eidgenossen Rätthe und sei auch Willens, die acht Gerichte gegen allfälliges Drängen des Fürsten zu schirmen. **w.** Jedes Ort soll zu der Botschaft an den König von Frankreich der Wichtigkeit der Sendung wegen einen vernünftigen und wissenden Mann nehmen. **x.** In dem Streit zwischen Hans Lanz und dem Erwählten und Capitel von Constanz sind die Boten der IV Orte, so nach St. Gallen kommen, zu handeln ermächtigt. **y.** Die Boten von Bern sollen das Begehren des Herzogs von Oesterreich in Betreff des Urbarbuches, das Bartholomäus Huber von Lucern weggeführt, heimbringen, und ihn anhalten, dieses und Alles, was er bezüglich Oesterreichs und gemeiner Eidgenossen hat, nach Lucern abzuliefern. **z.** Der Landvogt im Thurgau soll diejenigen, welche den Melchior Spiser beraubt haben, betretenden Falls anhalten, strafen und zur Erstattung zwingen.

In dem Exemplar des Staatsarchivs Bern (N. E. N. A. 119) lautet das Datum wie folgt: Dienstag nach Ulrici (7. Juli) und nicht Mittwoch nach Ulrici (8. Juli). || Zu **t.** Im Staatsarchiv Lucern (Missive) findet sich der Entwurf eines Creditivs für die nach Frankreich zu sendenden Boten von 1478 (ohne Angabe des Tags) in lateinischer Sprache. Als Boten werden darin genannt: De Thurego: dominus Conradus Swend, miles; de Berna: dominus Peterman de Wabern, miles, scultetus; de Lucerna: dominus Heinrich Hasfurter, miles, capitaneus et scultetus; de Vrania: Wernherus Lusser; de Vnderwalden: Nicolaus de Zuben; de Glarona: Heinrich Tolder; de Friburgo: Jacobus Velg, scultetus; de Solodro: Ursus Steger, vexillifer. Von Schwyz ist Niemand genannt.

14.

Wyl (St. Gallen).

1478, 24. Juli (auf St. Jacobs Abend).

Die Acten fehlen. Siehe 13 l. o.

15.

Lucern.

1478, 27. Juli (Montag nach Jacobi Apostoli).

Staatsarchiv Lucern: Lucerner Abschiedsammlung. B. 116.

Boten: Zürich. Ulrich Biegger, Zunftmeister. Lucern. Heinrich Hasfurter; Werni von Meggen; Hans Holdermeyer. Uri. Andreas Beroldinger, Ammann. Schwyz. Ammann Jacob. Glarus. Wernher Rietler; Heini Tolder.

a. Die Herzogin von Mailand sucht durch ihre Botschaft um einen Zuzug von 400 Mann mit Büchsen, 400 mit Spießen und 200 mit Halbarten für einen Monatssold von fünf Mailändergulden auf den Mann gegen Genua nach. Dieses Begehren wird abgeschlagen, weil die Herzogin noch stetsfort mit Uri im Streit liege und weil die Lombarden im burgundischen Krieg gegen die Eidgenossen gestanden seien. Der Beschluß soll auch an Bern und Zug mitgetheilt werden, damit sie ebenfalls ihre Knechte zu Hause behalten. **b.** Dem Vogt zu Laufen, Albrecht von Reinach, wird empfohlen, den Gefangenen, der über die Eidgenossen schimpfliche Reden geführt, nach Verdienen zu strafen.

über Lehengüter erst vor ihr Gericht zu bringen; 26) Reisekostenforderung des Abts und seiner Landschaft an die Stadt St. Gallen. Andere Streitpunkte, die durch frühere Sprüche besonderer Orte geregelt worden sind, sollen vor den VIII Orten nicht verhandelt werden. Ebenso ist ausgeschlossen der Streit um St. Lorenzen Kirche. Dagegen soll die Stadt St. Gallen ihre allfälligen Ansprüche an den Abt auch articuliren und vor Ablauf von drei Wochen eingeben. Das Rechtsverfahren soll auf beider Theile Kosten gehen und inzwischen beide gegen einander in Frieden stehen.

54.

Wyl.

1479, 8. November (Montag vor St. Martins des heil. Bischofs Tag).

Centonsdarchiv St. Gallen. Staatsarchiv Lucern.

Schirmvertrag zwischen dem Gotteshaus St. Gallen und den IV Orten Zürich, Lucern, Schwyz und Glarus. (Beilage 7.)

55.

Lucern.

1479, 7. December.

Staatsarchiv Lucern: Allgemeine Abschiede. B. 200.

Lateinischer Credenzbrief für Peter Brunnenstein, Probst zu Lucern, als Boten und Redner gemeiner Eidgenossen an Papst Sixtus IV. (qui litteras sanctarum ligarum atque unionum nuper favente deo maximo et vestre beatitudini inter eandem SS. vestram sedem atque ligam magne nostre confederationis celebratarum ad vestram Sanctitatem deportabit).

56.

Zürich.

1479, 14. December (Dienstag nach St. Lorenz).

Staatsarchiv Lucern: Allgemeine Abschiede. B. 198.

a. Dieser Tag wurde angesetzt zur Behandlung der Sache, um derentwillen, wie jeder Bote weiß, der Herzog von Oesterreich den Grafen Georg von Sargans in alle Orte, außer nach Bern, geschickt hat. Nun wird Herrn Peter von Höwen, der Namens des Herzogs Antwort begehrt, erwidert, man könne selbe noch nicht geben, da die erforderlichen Vollmachten noch nicht erhältlich gewesen seien, indessen werde nächstens darüber verhandelt werden. **b.** Heimbringen des Herrn von Württemberg Entschuldigung und Rechtbieten; bis auf nächsten Tag soll man sich bedenken, was zu thun sei, damit uns der Kornmarkt nicht vertheuert werde. **c.** Uri bittet um getreues Aufsehen; man höre, die Mailänder wollen, da der Friede noch nicht geschlossen sei, Livinen verbrennen. Jeder Bote weiß, wie geantwortet und besonders Lucern empfohlen ist, mit dem Boten von Frankreich zu reden, damit der Abschluß des Friedens befördert werde. **d.** Zwischen denen von Hallwyl und den Fischern von Aesch soll auf nächstem Tage gütlich oder rechtlich entschieden werden; den Parteien ist auf jenen Tag fürgeboten. **e.** Jedes Ort soll sich erklären, ob man denen von Hallwyl das Lehen, das der von Seengen von der Eidgenossen Vogt empfangen hat,

wyter zu erwarten, besunder so wir nit wüßen mögen, warumb sin. K. M. vnser Zukunfft begere. Ob aber wir des von der K. M. bericht worden werent, hoffen wir vns alsdann so gebürlich in der sache ze halten, damit sölichs der K. M. vnd vnserm gnädigen Herrn von Oesterreich, durch des willen wir gar gern vil gutes tun wölten, zu genallen gewesen werent.“ **h.** Dazu wird dem Herzog von Oesterreich bemerkt, wenn er dafür sorge, daß die Städte am Rhein ohne längers Zögern die Briefe ausstellen, welche sie nach Laut der ewigen Richtung ausstellen sollen, so werden die Obrigkeiten und die Gemeinden in den eidgenössischen Orten auch eher geneigt sein, dem Wunsche des Herzogs Rechnung zu tragen und die Botschaft an den Kaiser zu schicken. **i.** Da die von Dießenhofen begehrt haben, daß man sie hinsichtlich des Urtheilszugs um der mindern Kosten willen an ein gelegenes Ort weise, wird beschlossen, sie sollen von nun an ihre Urtheile ziehen vor den Rath desjenigen Orts, das jeweilen den Landtag im Thurgau hat: das soll aller eidgenössischen Orte Gewalt hierin haben. **k.** In Betreff des Diamants soll Lucern auf gemeinsame Kosten dem Kaufmann von Mailand, der sich darum bewirbt, schreiben und ihm den Stein um 20,000 Gulden anbieten. Die Antwort soll wieder vor gemeine Eidgenossen gebracht werden. **l.** Ueber die Sache des Königs von Ungarn hat man viel gesprochen und zuletzt einen Vorschlag in Schrift gestellt, den jeder Bote heimbringen und darauf Antwort geben soll an einer folgenden Tagleistung. **m.** Sonntags nach St. Verenentag (2. September) soll man wegen des Burgrechts (der v Städte) zu Zug sein. **n.** Samstag nach Laurencii (11. August) sollen die v Städte ihre Botschaft zu Zofingen haben, Bern soll das an Freiburg verkünden. **o.** Die Eidgenossen nehmen die Entscheidung zwischen denen von Frauenfeld und dem Landammann im Thurgau, Hans Egger, welche die erstern zu Wyl suchen wollten, für sich in Anspruch und verheissen, darum baldmöglichst Tag zu setzen. **p.** Lucern wird auf Unterwaldens Ersuchen gebeten, sich der Sache zwischen Oesterreich und Caspar Koller noch einmal zu beladen. **q.** Sonntags nach Mitte August (19. August) sollen die Boten von Lucern, Schwyz und Unterwalden mit Vollmacht zu Engelberg sein und sich erklären, ob man den vom Ammann zu Nidrist empfohlenen Schüler zu einem Conventherrn von Engelberg annehmen wolle.

Das Bernerexemplar datirt auf Jacobi, das Lucernerexemplar auf Montag nach Jacobi. Im Bernerexemplar fehlen die Boten und die Artikel **o. p. q.** || Zu **l.** Das Staatsarchiv Lucern bewahrt einen unbesiegelten, in urkundlicher Form abgefaßten Entwurf, d. d. 1481, 3. August, Freitag nach St. Petri ad vincula, welcher hier wahrscheinlich gemeint ist: „Burgermeister, Ammann, Rätthe, Burger und Landleute und ganze Gemeinden der x Orte urkunden, in Betracht der durchleuchtigste großmächtigste cristliche König und Herr Matthias, König zu Hungern und Böhmen & unser getreue liebe Bundgenosse, als der vornehmste Vorkämpfer der Christenheit gegen deren allernidrigsten Hasser vnd Verächter, den vngläubigen türken vnd sine vermalebenten anhängen, bekannt sei u. s. w., daß sie für die Zeitdauer ihrer vorigen Vereinung mit ihm folgende Artikel zu halten angenommen und gelobt haben: 1) Ob sich von dißhin ersügte oder begab, das yeman in tütscher Nacion, der oder die denn vns vnd vnserer landen gäßen wären, den cristenlichen glauben betrüben oder sich siner K. M. an frem guten vnd Cristenlichen fürnemen widerwertig oder darin verhindern wölle, so sollen vnd wölten wir, so veer vnd das gepürlich vnd vermügligh ist, siner K. M. wider dieselben mit guten trüwen hilfflich sin doch vñ siner K. M. Kosten vnd vmb ein sold, als das zwischen siner K. M. vnd vns erläutert vnd verbriefet werden soll. 2) Desglic vnd ob yeman wer ioch dieselben syen vnd siner K. M. Landen glegen weren, vns oder vnsern zugewanten, fürbashiñ rheimerlei widerwertigkeit mit Krieg oder in andern Wäg bewisen wurde, so sol sin K. M. als diß das beschicht, vns hinwiderumb, auch gegen denselben getrüwe hilf vnd bystand tun, aber in siner gnaden Kosten, wie sölichs in den gemelten briesen von des Soldes wegen, auch witer erläutert werden sol, on alle geferde.“ || Zu **n.** Wahrscheinlich abgeändert auf den 20. August. (Siehe 115.)

Kriege laufen, geben sich für Eidgenossen aus und bringen unser Land in schlechten Ruf. Man soll rathschlagen, wie Solchem abgeholfen werden könne. **b.** Man soll Instruction einholen, was bezüglich der neuen Gulden, die der Kaiser jetzt schlagen läßt und die nicht mehr werth sein sollen als 16 Beheimische, zu thun sei. **c.** Jeder Bote weiß zu sagen, was mit den Boten des Herzogs von Oesterreich wegen Feldkirch und anderer Sachen gesprochen worden ist und daß sie antworteten, sie haben deshalb keinen Befehl von ihren Herren und wollen berichten. **d.** Auf dem nächsten Tag zu Lucern soll man erkennen, was zu thun sei bezüglich der Verpfändung des Schlosses Mönchenstein von Solothurn an den von Löwenberg, da die Stadt Basel behauptet, den Näherkauf zu haben. **e.** Wegen der Probstei und Chorherrenpfund zu Münster in Granselden wird Tag angesetzt auf Donnerstag nach Mittefasten (9. März) zu Lucern. **f.** Mülhausen wollte gegen die Eidgenossen den römischen Kaiser und das Reich vorbehalten, auch die Befugniß, die Lösung zu haben um die Summe Geld, welche ihnen die Eidgenossen „fürsetzen“ würden, ebenso das Recht, ihr Schultheissenamt zu setzen und zu entsetzen, doch so, daß die Eidgenossen einen Vogt oder Hauptmann in der Stadt hätten. Mit all diesen Anbringen sind sie abgewiesen, wie jeder Bote zu sagen weiß. **g.** Heimbringen der Irrung halben zwischen den IV Orten Lucern, Uri, Schwyz und Unterwalden. **h.** Hinsichtlich des Streits zwischen dem Herzog von Mailand und dem Bischof von Sitten soll man auf nächstem Tag zu Lucern Antwort geben, was weiter darin gehandelt werden soll. **i.** Jeder Bote weiß zu sagen, wie Unterwalden und die von Lindau des Möttelis, Landmanns zu Unterwalden, wegen auf den Herzog von Oesterreich veranlaßt sind. **k.** Anton Geißberg hatte dem Burgermeister Waldmann, dem Hasfurter und dem Bartholomäus Huber zugeredet, sie hätten 1500 Gulden genommen, um zu bewirken, daß die vier Städte am Schwarzwald nicht schwören müssen. Deshalb hatten diese ihn auf diesen Tag vor die österreichischen Räthe und die Eidgenossen geladen. Hier entschuldigt sich Geißberg, er habe das nicht gesagt und wenn es ihm unterschoben werde, so sei den Betreffenden Unrecht geschehen. Damit begnügt man sich. **l.** Jeder weiß, was die österreichischen Räthe der Burgerannahmen und Herzog Maximilians wegen angebracht haben. **m.** Man soll heimbringen, daß Solothurn gewiesen werde, von Mönchenstein und Dornegg abzustehen, indem diese Schlösser des Herzogs von Oesterreich Eigenthum seien. **n.** Heimbringen, ob man hierfür Solothurn und Freiburg auch zu Tagen beschreiben wolle, wenn es sich um Sachen handelt, welche sie nicht berühren. **o.** Der vormals auf Lätare ins Oberland gesetzte Tag wird auf den Sonntag nach Pfingsten (21. Mai) verschoben. **p.** Zürich soll den Kauf um das Klingelfußhaus zu Baden in aller Orte Namen fertigen und die Briefe darum machen. **q.** Anlaßbrief auf den Herzog von Oesterreich in Sachen des Möttelis und derer von Ob- und Nidwalden gegen die Stadt Lindau, ausgestellt Samstag nach St. Matthiastag (25. Februar) 1486 von den Räthen Herzog Sigmunds von Oesterreich als: Graf Alwig zu Sulz, Landgraf im Klettgau; Hans Jacob von Bodmann, Lorenz Birsung, Marschall, Lorenz von Andlau, Hermann von Epzingen, alle vier Ritter; Caspar von Klingenberg zu Meringen, Hofmeister; Bilgeri von Nischach und Hans Lanz; und von den Boten gemeiner Eidgenossen auf diesem Tag, als: Von Zürich. Johannes Baldmann, Ritter, Burgermeister; Heinrich Rösti, Altbürgermeister. Bern. Wilhelm von Diesbach, Ritter, Schultheiß. Lucern. Ludwig Seiler, Schultheiß; Heinrich Ferr. Uri. Anton Berner. Schwyz. Rudolf Reding, Ammann; Dietrich in der Halten, Altkammann. Zug. Hartmann von Wyl. Glarus. Hans Eschubi, Ammann. Freiburg. Dietrich von Endlisperg, Ritter. Solothurn. Hans Lichnowier und Hans vom Stall, Stadtschreiber. Mötteli soll zu den 10,000 schon erlegten noch 5000 Gulden hinterlegen

349.

Lucern.

1489, 30. Mai (Samstag nach St. Urbanstag).

Staatsarchiv Lucern: Lucernerabschiedsammlung. B. 297.

Boten: Lucern. Hans Ruß; Nicolaus Rizzi; Conrad von Meggen. Uri. Anton Berner. Schwyz (nicht angegeben). Unterwalden. Jenni Dieggeschwand.

- a.** Wallis hat auf die IV Waldstätte Recht geboten wegen der Soldforderung der Berner- und Saanerfnechte, die in den Burgunderkriegen ihm geholfen haben, den Paß über den St. Bernhard den Lombarden zu versperren, ohne daß Wallis ihnen Sold versprochen hätte. Jene stellten nun eine Forderung, welche Wallis bestritt, erregten Unruhe, und drohten Wallis mit Krieg zu überziehen. Beschluß: Von jeder der IV Waldstätte soll auf Sonntag nach der Pfingstwoche (14. Juni) ein Bote zu Bern sein, um selbes zu bewegen, daß es seine Angehörigen von Feindseligkeiten gegen Wallis abhalte. Würde dieser Schritt nicht zum Ziele führen, so soll die Sache an die übrigen Orte gebracht werden.
- b.** Da der Herzog von Savoyen begehrt hat, mit denen von Wallis einen freundlichen Tag zu leisten, so gibt man letztern den Rath, zu willfahren, falls der Herzog sein Begehren erneuere. Weil aber der Tag schon lange verzögert worden, so begehren die von Wallis, Boten von den IV Waldstätten dabei zu haben, was ihnen zugesagt wird.
- c.** Den Boten von Wallis wird ferner zugesagt, man werde sich bei Zürich verwenden, daß es mit seinem Schreiber rede, daß er für den Spruch gegen den Herzog von Mailand, sofern sie selben lösen wollen, nicht zu viel fordere, zumal er vom Herzog schon eine bedeutende Summe dafür erhalten habe.
- d.** Die Boten von Wallis sollen heimbringen, daß alle Zehnten auch mit denen von Schwyz in ein Bündniß treten möchten; auf dem Tag zu Bern erwartet man darüber Antwort.

350.

Lucern.

1489, 15. Juni (Montag vor Corporis Christi).

Staatsarchiv Lucern: Lucernerabschiedsammlung. B. 297. Staatsarchiv Zürich: Allgemeine Abschiede. I. 286.

Staatsarchiv Bern: Allgemeine eidgenössische Abschiede. A. 857.

Boten: Zürich. Heinrich Göldli; Gerold Meyer von Knonau. Bern. Der von Rümlang. Lucern. Schultheiß Seiler; Hans Ruß; Werner von Meggen. Uri. Ammann zum Brunnen. Schwyz. Ammann Aufdermaur; Jost Jacob. Obwalden. Dieggeschwand, Berner. Nidwalden (nicht angegeben). Zug. Hartmann von Wyl. Glarus. Vogt Tolder. Freiburg. Dietrich von Endlisperg. Solothurn. Gunz Vogt, Schultheiß.

- a.** Der König von Frankreich hat Herrn Wilhelm von Diesbach und Herrn Peter von Faucigny bei den Eidgenossen beglaubigt, um selbe seines Willens zu berichten. Im Namen Wilhelms von Diesbach eröffnet nun der von Rümlang, der König werde nächstens eine Botschaft anherfenden; die Vereinigung mit den Eidgenossen sei er Willens zu halten, die Pensionen wolle er geben, wie sein seliger Vater selbe gegeben habe. Dagegen begehre er, daß auch an ihm die Vereinigung gehalten werde.
- b.** Das auf letztem Tag beschlossene Schreiben an den König von Frankreich wegen Verabschiedung der

schlagen lassen. **II.** Den Streit zwischen Zürich und Zug will man auf dem Tag zu Lucern gütlich zu vermitteln trachten.

Zu **c.** Der Entwurf einer „Verfrentnuß“ mit den Herzogen von Bayern, welcher auf St. Nicolausentag zu Lucern wieder in Berathung fallen sollte, findet sich im gleichen Abschied S. 305.

400.

Ohne Ortsangabe (wahrscheinlich Wyl).

1490, 27. October (Simonis und Juda Abend).

Stiftsarchiv St. Gallen.

Boten: Zürich. Gerold Meyer von Knonau, des Raths. Lucern. Werner von Meggen, des Raths; Nicolaus Rizzi, des Raths, der Schirmorte Hauptmann. Schwyz. Dietrich in der Halten, der jüngere, des Raths. Glarus. Fridolin Stucki, des Raths.

Die genannten Boten der IV Schirmorte des Gotteshauses St. Gallen vermitteln einen Streit zwischen diesem und der Stadt Constanx, betreffend die niedern Gerichte zu Dursstudlen, Münchwyl und Heiligenhub.

401.

Lucern.

1490, 28. October (off Simonis und Juda).

Staatsarchiv Lucern: Lucernerabschiedsammlung. C. 5. Staatsarchiv Zürich: Allgemeine Abschiede. I. 313.

Boten: Zürich. Cunrad Schwend, Ritter, Burgermeister. Bern. Wilhelm von Dießbach, Ritter, Burgermeister. Lucern. Ludwig Seiler, Altschultheiß; Ulrich Weiß. Uri. Jacob im Oberdorf. Schwyz. Rudolf Keding, Ammann. Unterwalden. Rudi Wirz, alt Seckelmeister. Zug. Hans Kolin, Fähndrich. Glarus (niemand anwesend).

a. Jeder Bote weiß, wie „das pfäffly von Eins sin pfrund mit einem priester von Schohusen vertuschet het und wir ouch sömlich verwilligt und Im harumb fürdernis an Hern Apt von engelberg geben haben“. **b.** In Betreff der Streitigkeiten zwischen Zürich und Zug der Straßen wegen ist mit beiden Parteien geredet, daß sie nichts Unfreundliches gegen einander vornehmen, sondern ihren Streit gütlich austragen oder an ein bundesgemäßes Recht bringen. Da Zug sich dazu erbötig zeigt, so soll auch der Bote von Zürich seine Herren zu einer solchen Antwort veranlassen. **c.** Solothurn und der Bischof von Basel sind folgendermaßen vermittelt: Solothurn versteht sich dazu, die eigenen Leute, so es in Eid genommen, der Eide zu entlassen und dem Bischof zu Recht zu stehen, und sofern derselbe sich weiterer Ansprüche nicht beuge, ihn nach Bern vor Recht zu fordern nach Maßgabe des zwischen beiden Parteien gemachten Vertrags. Ueber die Verhandlung ist ein eigener Abschied gemacht und jedem Theil ein solcher zugestellt worden. **d.** Herrn Hermann von Eptingen und den königlichen Boten soll auf ihr Anbringen des zu Solothurn gefangenen Knechts wegen auf nächstem Tag zu Lucern völlige Antwort gegeben werden. **e.** Das Begehren Solothurns um Aufnahme in die Richtung mit dem römischen König und um Theilnahme an dem Geld der vier Städte wegen, soll auf nächstem Tag beantwortet werden, der angelegt wird nach Lucern auf Dienstag nach Martini (16. November). **f.** Man soll auch allenthalben berathen, wie es gehalten werden soll, wenn ein oder zwei Orte das Geld von der vier Städte wegen nicht nehmen

dem vorigen Tag ist dem Hauptmann von St. Gallen und dem Vogt im Rheinthale befohlen worden, mit denen von Rheineck zu reden wegen einer Behausung, die für den Vogt in dem neuen Haus zu Rheineck angebracht werden sollte. Darauf haben die von Rheineck geantwortet, das Haus sei zu einem Kaufhaus bestimmt, damit sie einen Markt dahin bringen möchten; sie bitten daher, daß man sie in diesem Vorhaben unterstütze, und erboten sich, an den Bau einer andern Behausung für den Vogt nach Kräften behülflich zu sein. Darüber soll man auf dem nächsten Tag Antwort geben. **k.** Zürich soll den Rudolf Hedinger einberufen über eine Rede, die zu Lindau gethan worden sein soll. **l.** Jeder Bote weiß, wie Herr Roland Göldli darüber sich schriftlich verantwortet hat, daß er dem Abt von Pfäfers im päpstlichen Monat die Pfund zu Eschen im Churer Bisthum angefallen, und daß er meine, wenn auch er davon abstünde, so würden drei andere Ausländer an seine Stelle treten.

Zu **h.** Das Concept des Schreibens findet sich im gleichen Abschiedband S. 294.

405.

Wyl.

1491, 7. März (Montag nach Oculi).

Staatsarchiv Zürich: Allgemeine Abschiede. II. 1.

a. Die von Constanz bekümmern von des Landgerichts wegen im Thurgau die Leute des Abts von St. Gallen, welche in des Gotteshauses St. Gallen Landschaften und Gebieten sitzen, mit Ladungen, Acht und andern landgerichtlichen Handlungen, thun dem Abt auch Eintrag in seine Gerichte, Zwinge und Banne zuwider dem Vertrag, der jüngst durch der IV Orte Botschaften zu Constanz gemacht worden und welcher dahin geht, daß, wenn die von Constanz von des Landgerichts oder anderer Sachen wegen an St. Gallische Gotteshausleute Anforderungen hätten, sie selbe suchen und berechtigen sollen, wo der Angesprochene sitzt, ausgenommen um Sachen, die von dem Gericht des Wohnorts an das Landgericht gewiesen würden. So haben nun die von Constanz um geringfügige Sachen, wie ein Viertel Haber, zwei Beheimsche u. s. w., welche doch offenbar vor die niedern Gerichte gehören, seit jenem Vertrag Ladungen vor das Landgericht ergehen lassen und dem Gotteshaus St. Gallen in seine Gerichtsbarkeit gegriffen. Die IV Schirmorte sollen daher solche Uebergriffe in Betrachtung ziehen und das Gotteshaus davor schirmen, damit nicht weiterer Unwille daraus erwachse. **b.** Der Abt von St. Gallen verlangt Antwort auf sein bereits früher gestelltes Begehren, daß die Strafen und Bußen von Treibern im Rheinthale als seinem Gotteshaus zugehörig anerkannt werden möchten. **c.** Was bezüglich der Behausung des Vogts im Rheinthale, bezüglich des Hauses von Barmhüller und bezüglich des Geldes der Gotteshausleute, welches hinter dem Abt von St. Gallen liegt, verhandelt worden, weiß jeder Bote zu sagen.

Das Datum ist nur nach **b** angegeben und bezeichnet vielleicht auch nur das Datum des vom Abt neuerlich gestellten Begehrens, nicht dasjenige der Abhaltung des Tages.

667.

Frauenfeld.

1499, 28. October (off Simonis und Juda).

Staatsarchiv Lucern: Allgemeine Abschiede. C. 422.

a. Der Hauptmann von Schaffhausen hat im Namen seiner Herren begehrt, man möchte, in Betracht, daß sie im vergangenen Krieg mit den Eidgenossen das Beste gethan, ihnen auch an dem Landgericht im Thurgau Antheil geben, wie einem andern Ort; solches werde zu Stärkung ihrer Verbindung mit uns gereichen. Ferner seien ihnen in diesem Krieg vier Büchsen gebrochen, man möchte daher bei Theilung der eroberten Stücke sie gütlich bedenken. Weiter wünschen sie, in den Capiteln mit dem König von Frankreich, als dem Herrn von Mailand, inbegriffen zu werden. Endlich da sie in diesem Krieg vielen Schaden erlitten haben, so bitten sie, wenn etwas Geld vorhanden, ihnen einigen Abtrag zu thun. Ueber diese Punkte soll man auf nächstem Tag antworten, und wenn man die Theilung der Büchsen vornimmt, sie freundlich bedenken.

b. Jeder Bote kennt das Schreiben, das denen von Klingenberg unserer Eidgenossen von Schaffhausen wegen zugegangen ist. **c.** Jeder Bote weiß zu sagen, wie die von Baden und unser Vogt mit ihnen bitten, man möchte, da sie in diesem Kriege bedeutenden Schaden erlitten, ihnen einigen Abtrag thun, sofern Geld zu vertheilen sei; auch möchte man, da ihnen eine Feldschlange, eine Tarrasbüchse und zwei Hadenbüchsen zerbrochen seien, die zwei eroberten Büchsen, die zu Baden liegen, ihnen lassen. **d.** Wegen Streitigkeiten zwischen der Stadt St. Gallen und den Gotteshausleuten wird ein Tag der VII Orte auf Sonntag zu Nacht nach St. Martinstag (17. November) nach St. Gallen angesetzt. **e.** Der Abt von St. Gallen mit seinen Gotteshausleuten begehrt unter Berufung auf seine Theilnahme am Krieg auch Antheil am Landgericht. Ebenso verlangen er und die Städte Wyl und Frauenfeld, man möchte sie bei der Theilung des eroberten Geschützes bedenken. Antwort: Man habe keine Vollmacht und wolle es an die X Orte bringen. **f.** Die Klage der Chorherren zu Bischofszell, daß die armen Leute in Sulgen auf ihre Güter Reisekosten gelegt haben, während sie doch vermeinen, diese Güter seien Kirchengut und nicht mit Reisekosten zu belegen, soll heimgebracht werden zur Beantwortung auf den angesetzten Tag zu St. Gallen. **g.** Die Boten von Appenzell bringen vor, ihnen sei gleicher Theil mit den eidgenössischen Orten an den Eroberungen dieses Kriegs zugesagt. Nun haben sie vernommen, daß man hier Tag halte, um das Landgericht zu theilen und kommen deshalb, an die Zusage zu erinnern. Antwort: Man wisse wohl, daß ihnen etwas von dem Brandschatz des Wallgaus zugesagt sei, für mehreres habe man nicht Gewalt. Jedoch sei man ihrer guten Dienste eingedenk, man werde ihr Verlangen an die Obrigkeiten bringen und auf dem Tag zu St. Gallen Antwort geben. **h.** Eine Botschaft von Constanz bringt an, es sei vielen ihrer Bürger von den Unsern ihr Gut genommen und verkauft worden und wolle nun nicht nach Maßgabe des Friedensvertrags zurückerstattet werden. Antwort: Was der Friede vorschreibe, das wolle man halten; allein man habe unter den Beschädigten einige ablesen gehört, welche unsere Angehörige waren und gegen Ehre und Eid wider uns in die Stadt Constanz gezogen seien, diesen werde man weder Rede noch Antwort geben; der Uebrigen wegen wolle man die Sache heimbringen. Dagegen hat man der Botschaft von Constanz gesagt, das Landgericht gehöre nun den Eidgenossen und doch setzen sie auf die von Altnau Gebote in Holz und Feld, auch gebieten sie ihnen Weibel und Vogt zu setzen: von dem sollen sie lassen. Die Botschaft antwortet, das Landgericht sei Constanz noch nicht abgekündet,

Zusammenkunftsorte der Boten:

Aesch. [1480] 62.
 Altstetten. [1492] 409.
 Appenzell. [1490] 350.
 Baden. [1478] 8. [1479] 38. [1480] 68. [1481] 98. [1482] 123. 127. [1483] 141. 146. 154. 161. [1484] 180. [1485] 211. 218. [1486] 239. [1487] 269. 274. 279. 283. [1488] 294. 322. 333. [1490] 343. 344. 351. [1491] 384. [1492] 400. 409. 420. 423. [1493] 426. 430. 436. 437. 439. [1494] 457. [1495] 481. [1496] 507. [1497] 538. [1498] 569. [1499] 611. 617.
 Basel. [1478] 3. [1482] 116. [1483] 165. [1497] 548. 552. [1499] 628. 632. 634. 639.
 Beggenried. [1478] 20. [1483] 163. [1489] 327. [1493] 438. [1496] 522. [1497] 554. [1498] 568.
 Bern. [1478] 2. 3. 8. [1479] 40. [1481] 90. [1482] 111. 115. [1483] 144. [1484] 180. [1486] 232. 235. 254. [1487] 275. [1489] 313. 315. [1491] 386. 387. [1492] 400. [1493] 428. [1496] 510. 517. [1498] 561. 564. 569. 573. 582. [1499] 635.
 Bremgarten. [1491] 394.
 Brunnen. [1494] 450. 455. [1495] 492.
 Genstanz. [1480] 79. [1482] 112. 120. [1485] 221. [1486] 228. [1488] 299. 301. [1492] 413. [1495] 486. [1497] 523. 531. [1498] 561.
 Dijon oder Denjen. [1497] 544.
 Einsiedeln. [1482] 127. 138. [1485] 222. [1486] 228. 247⁽²⁾. [1489] 331. 335. [1490] 342. 344. [1494] 456. 461⁽²⁾. 467. [1495] 494. [1497] 524. [1498] 581. 585.
 Engelberg. [1481] 103.
 Fiden, St. [1490] 340.
 Frauenfeld. [1499] 595. 641. 652.
 Freiburg. [1486] 237. [1497] 528. 558. [1498] 579. 580. 587.
 Freiburg, wahrscheinlich. [1491] 383.
 Gallen, St. [1479] 51. [1481] 90. 98. [1489] 334. 335. [1491] 396. [1499] 646. 652.
 Gallen, St., wahrscheinlich. [1490] 351.
 Gorfau. [1490] 339.

Zusammenkunftsorte der Boten:

Saßli. [1497] 536.
 Sigkirch. [1480] 88. [1481] 90. 95.
 Innsbruck. [1478] 2. [1487] 276. [1497] 548.
 Lindau. [1496] 519.
 Lucern. [1478] 3. 5. 7. 9. 12. 13⁽²⁾. 15. 16. 17. 19⁽²⁾. 21. [1479] 21. 23. 25. 29. 31. 32. 34. 37. 43. 45⁽²⁾. 46. 47. 49⁽²⁾. 50. 52. 53. [1480] 55. 56. 61. 64⁽²⁾. 66. 72. 73. 74. 76. 78. 81. 82. 83. 85. 86. 88. 89. [1481] 91⁽²⁾. 93. 96. 105. 107. [1482] 113. 115. 117. 120. 121. 123. 125. 128. 130. 134. 135. 139. [1483] 141. 144. 148. 150. 151. 153. 156⁽²⁾. 157. 160. 163⁽²⁾. 164. 166. 167. 168. 170. [1484] 171. 175. 176⁽²⁾. 178. 180. 184. 185. 187. 189⁽²⁾. 191. 192. 194. 199⁽²⁾. [1485] 201. 202. 203. 207⁽²⁾. 209. 211. 215. 217. 219. [1486] 230. 232. 235. 239⁽²⁾. 244. 246. 249. [1487] 257. 261. 262⁽²⁾. 265. 266. 273. 274. 276. 279. 280. 282. [1488] 283. 286. 288. 297. 300. 302. 304. 305⁽²⁾. [1489] 311. 312. 314. 316. 317. 319⁽²⁾. 326. 328. 329. 334. 336. [1490] 344. 346. 347. 349. 354. 357. 359. 363. 364. 368. 372. 373. 374. [1491] 380. 386. 389. 392. 394. 398. [1492] 400. 403. 416. [1493] 429. 432. 435. 443. [1494] 450. 452. 455. 461. 462. 463. 465. 466. 469. [1495] 471. 474. 476. 478. 479⁽²⁾. 484. 485. 486. 487. 488. 489. 490. 491. 492. [1496] 495. 498. 500. 501. 506. 509. 510. 511. 512. 513. 516. 520. 521. [1497] 522. 524. 525. 527. 529⁽²⁾. 532. 535. 545. 547. 548. [1498] 558. 559. 560. 562. 565. 566. 568. 580. 583. 584. [1499] 591. 592. 594. 597. 601. 602. 608. 616. 619. 620. 644. 658.
 Lucern, wahrscheinlich. [1490] 363.
 Maurice, St. [1490] 342.
 Mayenfeld. [1499] 593.
 Münster im Argau. [1480] 86. [1483] 152. 167. [1484] 172. 177. 178.

Zusammenkunftsorte der Boten:

Münster im Wallis. [1478] 15. 180. 200. 204. 208. 210.
 Nagaz. [1480] 61.
 Rapperschwil. [1482] 126. 138. [1483] 141. [1498] 581. 585.
 Rheinau. [1496] 503. [1498] 575.
 Rheineck. [1492] 416.
 Rorschach. [1490] 340.
 Rettwil. [1481] 103.
 Sargans. [1484] 179. [1499] 593.
 Sarganserland, im. [1486] 238. 244. [1492] 418.
 Schaffhausen. [1485] 205. 214. [1499] 627.
 Schwyz. [1488] 285. 286. 301. 303. [1489] 313. [1491] 378⁽²⁾. 383. [1492] 402. 415. [1494] 445. [1496] 495. 505. [1499] 634.
 Sitten. [1497] 544.
 Seletshorn. [1478] 6. [1486] 233.
 Stans. [1480] 72. [1481] 91. 92. 93. 101. 109. [1482] 128. [1485] 223. [1486] 253.
 Straßburg. [1482] 130.
 Tübingen. [1481] 106.
 Urban, St. [1492] 423.
 Uri, in. [1487] 256. [1497] 554.
 Wallenstadt. [1496] 517.
 Wartenstein. [1496] 503. [1498] 586.
 Werdenberg. [1488] 293.
 Wesen. [1482] 121.
 Willisau. [1480] 85. [1483] 166.
 Wyl. [1478] 12. [1479] 52. [1490] 338. 345. 356. [1491] 377. [1492] 402.
 Wyl, wahrscheinlich. [1490] 372.
 Zofingen. [1478] 15. [1481] 103. 108. [1498] 573.
 Zürich. [1478] 1. 9. 15. [1479] 27. 28. 33. 34. 35. 52. [1480] 54. 57. 58. 59. 65. 71. 77. 80. 82. 84⁽²⁾. [1481] 96. 100. 105. 106. 109. [1482] 112. 117. 118. 119. 121. 124. 127. 128. 131. [1483] 145. 152. 153. 160. [1484] 190. 193. 195. 197. [1485] 209. 216. 220. 222. 223. 226. [1486] 226. 228. 237. 242. 245. 247. 250. 252. 253. 255. [1487] 259. 264. 267. 268. 272. 277. 278. 281. [1488] 289. 291. 301. 306. [1489]

Wolfer, Peter. 28.
 Wolleb, die. 370. 401. 405. 419. 432. 439⁽²⁾. 467. 470.
 491. 497. 534. 535. 548. 550. 554. 556. 559⁽²⁾. 597.
 Wolleb, Heinrich. 85. 122. 555. 556.
 Wolleb, N. 468.
 Worms, Bischof von. 625.
 Württemberg, Grafen, seit 1495 auch Herzoge von. 48. 147⁽²⁾.
 206. 260. 543. 658.
 Wüst, Peter. 460.
 Wyermann, N. 509.
 Wygid, Josf. 550.
 Wyl, Hartmann von. (Zug.) B. [1479] 45. [1481] 92. 93.
 [1482] 123. [1483] 157. [1485] 215. [1486] 229. 249.
 [1489] 319.
 Wyl, Ulrich zu. 643. 647. 655.
 Wyß, Wötschi. 181. 313. 330. 332. 346. 357. 359. 364.
 Wyß, Matthias. (Zürich.) B. [1497] 542.
 Wytter, N. 488.

3

Zeinet und Zebnit, Jakob. (Uri.) B. [1483] 142. [1487]
 265. 280. [1488] 286. 288. [1492] 403. [1496] 512.
 [1497] 537. [1499] 652. || 521.
 Zeger, Martin. 548.
 Zehenter, Ulrich. 112.
 Zehnder, Hans. (Zug.) B. [1479] 47. 51. [1480] 71. 78.
 Zeigler, Heinrich. (Basel.) B. [1482] 127. Z. 132. || 42⁽³⁾. 44.
 Zeiner, Lucas. 324. 326.
 Zelger, Hans. 154.
 Zelger, Heinrich. (Unterwalden.) B. [1479] 23. [1480] 55. 56.
 61. 71. 72. 74. 76. 78. 79. 83. 85. 86. [1481] 92. 101.
 Zelger, Marquard oder Mary. (Unterwalden.) B. [1484] 171.
 184. 185. 187. [1485] 211. 214. [1486] 247. 250.
 252. 255. [1487] 277. 278. 279. [1488] 289. [1489]
 309. 311. [1490] 357. [1491] 392. 394. 397. [1492]
 399. 403. 406. [1493] 429. 432. [1495] 485. 487.
 489. 491. 492. [1496] 500. 501. 511. 513. 516. [1497]
 524. 525. 529. 532. 535. [1499] 595. 616. || 523. 576.
 Zbag, Heinrich. (Zug.) B. [1480] 76. [1484] 189.
 Zilli oder Zully, Jakob. 349. 388.
 Zimmermann, Hans. 35.
 Zimmermann, Rudolf. (Unterwalden.) B. [1478] 7. 13. [1479]
 29. 34. 37. 43. 45. 46. 47. 49. 50. 53. [1480] 61.
 66. 71. [1482] 136. [1483] 153. 156. 157⁽²⁾. [1484] 199.
 Zimmern, Gottfried Freiherr von. 521. 528.

Zimmern, Werner Freiherr von. 103. 281. 290. 295. 390.
 395. 424. 437. 477. 521. 528.
 Zinf, Heinrich. 70.
 Zipp, Ulrich. 135. 214. 357.
 Zinderist, Heinrich. (Unterwalden.) B. [1478] 17. 19. [1481] 104.
 Zöyst, Jörg. 201.
 Zeger, Hans. (Lucern.) B. [1481] 92.
 Zellern, Grafen von. 217.
 Zellern, Josf Nikolaus Graf von. 103.
 Zellisefer, Caspar. 388.
 Zuben, Hans von. (Unterwalden.) S. [1482] 132.
 Zuben, Nikolaus von. (Unterwalden.) B. [1478] 13. 19. [1479]
 25. 37. 45⁽²⁾. 46. [1480] 64. 73. 74. 78. 81. 86. 88.
 [1481] 92. 93. 101. 107. [1482] 113. 125. 127. 130.
 132. 134. [1483] 142. 148. 150. 163. [1484] 180.
 [1485] 216. [1486] 230. 232. [1487] 276. 278. 279.
 [1488] 289. 297. [1489] 316. || 12. 137.
 Zubler, Wetti. 384.
 Zukäs, Peter. (Uri.) S. [1483] 166.
 Zumbunnen, Hans. (Uri.) B. [1478] 9. [1479] 45. 46. 51.
 [1480] 68. 72. 79. 82. 85. 86. [1481] 92. 98. 101.
 [1482] 113. 121. 123. 124. 127. Z. 132. B. 132. 134.
 [1483] 141. 157⁽²⁾. 170. [1484] 171. 178. 181. 192.
 199⁽²⁾. [1485] 214. 215. 218. [1486] 235. 255. [1487]
 269. 273. 274. 276. 279. 283. [1488] 294. [1489]
 317. 319. [1491] Z. 379. B. 380. [1494] 450. 455. ||
 170. 379.
 Zumbunnen, Rudolf. (Unterwalden.) B. [1480] 55. 56.
 Zumbunnen, Ulrich. 464.
 Zumbül, Heinrich. (Unterwalden.) B. [1486] 239. 249. [1487]
 282. [1488] 302. [1489] 316. [1497] 548. [1498] 580.
 Zungold, Hans. (Basel.) B. [1478] 6.
 Zungwald, Leonhard. (Basel.) B. [1487] 275.
 Zunhofen, Andreas. (Unterwalden.) B. [1481] 95. [1483] 163.
 164. [1486] 246. 253. [1487] 257. 259. 268. 272.
 [1488] 291. 304. [1491] 389. [1492] 421. [1493] 432.
 [1495] 485. 487. 489. [1497] 548. 552. [1499] 603.
 619. 620. 627. 636. 644. 649. || 213. 254. 292. 300.
 469. 628.
 Zurlinden, Nikolaus. (Bern.) B. [1481] 101. [1482] 139.
 [1483] 141. [1484] 180. 192. [1485] 211. 219. [1486]
 230. 234. [1489] 322. 329.
 Zurlinden, Peter. (Bern.) B. [1483] 157.
 Zwener, Michael. 172.